

BUCHVORSTELLUNG

Der große Archipel - Schweizer ethnologische Forschung in Indonesien

Ed.: Wolfgang Marschall/Redaktionskommission der Schweizer ethnologischen Gesellschaft
Ethnographica Helvetia Bd.10
Bern 1985

Der vorliegende Band soll einen repräsentativen Eindruck über den Umfang schweizerischer ethnologischer Forschung in Indonesien verschaffen. Trotz des indonesischen Staatsmottos "Einheit in Vielfalt" - sprich Vereinheitlichung - zeigt sich hier die ganze Bandbreite kultureller Diversität der Inselrepublik. Die meisten Artikel basieren auf eigenen Feldforschungserlebnissen und -erfahrungen der Autoren. Von den fünfzehn Autoren sind, bis auf zwei Architekten (mit Schwerpunkt Architekturanthropologie) und zwei Geographen, alle Ethnologen.

Drei der Artikel sind in französischer, einer in englischer und der Rest in deutscher Sprache verfaßt.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung der materiellen Kultur, allerdings in ihrem sozio-ökonomischen Kontext bzw. unter Einbeziehung symbolischer Komponenten materieller Kultur. Der Architekturanthropologe Gaudenz Domenig versucht am Hausbau der Toraja auf Sulawesi Entsprechungen kosmologischer Prinzipien und Konzepte analog der sozialen und politischen Konzeption aufzuzeigen. Das Haus wird beschrieben als Mikrokosmos der sozialen und religiösen Welt. Ein wichtiges Anliegen des Buches ist es, Verständnis zu wecken für eine völlig andere Kulturauffassung, die das alltägliche Leben beeinflusst und mitbestimmt. Besonders deutlich wird dies an den Ausführungen über die mythischen Ahnen der Sunda-Schmiede von Adrian Linder und dem Artikel von Eva Seiler über die medizinische Versorgung der Karo-Batak.

Letzterer zeigt, wie unser westliches Medizinverständnis völlig an der vom sozialen Kontext nicht zu trennenden Krankheitsauffassung der Batak vorbeizieht. Der soziale Wandel ist der rote Faden, der die meisten Aufsätze des Buches durchzieht. Die Beschreibung der Opferrituale der Buginesen ist ein genauso exemplarischer Ausdruck sozialen Lebens im indonesischen Archipel wie die Bodenbesitzverhältnisse auf Lombok, die in einem weiteren Artikel analysiert werden. Es ist das Verdienst dieses Sammelbandes, daß sowohl traditionelle Formen kultureller Äußerungen, gerade in ihrer Veränderung, wie auch umfassendere ökonomische Prozesse wie z.B. neue Distributionsformen mit ihren Folgen für das alltägliche Leben aufgezeigt werden. Das Buch ist also nicht nur für an ethnologischen Fragestellungen Interessierte, sondern auch von allgemeinem Interesse.

Dieter Knoke

BUCHVORSTELLUNG

Heilig, Gerhard,
The Population of Indonesia: an annotated bibliography with a review of demographic trends - Die Bevölkerung Indonesiens
Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 1985

Es fällt natürlich schwer, inhaltlich zu einer Bibliographie über demographische Themen eine Aussage zu machen.

Dennoch, meine ich, ist Gerd Heilig ein interessanter Versuch gelungen, das Thema möglichst weit gestreut abzudecken.

Dabei hat er darauf verzichtet, nur einfach eine Reihe von Artikeln aneinanderzureihen. Er beschränkt sich auch nicht darauf, rein statistisches und deskriptives Material zur Bevölkerungsstruktur Indonesiens zusammenzustellen. Heilig ist bestrebt, das Thema Bevölkerung mit all seinen Verflechtungen auf sozio-ökonomischem, politischem und kulturellem Gebiet abzudecken.

So besteht der erste Teil des Buches aus einer Einführung in die einzelnen Problembereiche der Demographie Indonesiens mit exemplarischen Titelangaben. Der zweite Teil des Buches umfaßt neben einer Autorenaufstellung eine alphabetische und eine klassifikatorische Schlüsselwortliste. Sodann hat Heilig einen alphabetischen und einen klassifikatorischen Schlüsselwort-Index aufgestellt, dem die laufenden Nummern der einzelnen Titel zugeordnet sind. Die 811 ausgewählten Titel sind meist englischsprachig, aber auch auf indonesisch und niederländisch erschienen. Veröffentlichungen befinden sich darunter.

Die Titelliste beinhaltet neben statistischen Veröffentlichungen auch eine Reihe der politologischen und ethnologischen Standards sowie eine Reihe Zeitschriftenartikel und Arbeitspapiere diverser Universitäten. Daneben ist die Zahl der aufgenommenen neueren Titel erfreulich hoch (bis 1984). Für alle, die sich, nicht nur demographisch, für Indonesien interessieren, lohnt es sich durchaus, mal einen Blick hinein zu tun. Was nicht so erfreulich ist, ist der recht stolze Preis von DM 55.-.

Ortwin Hesse

NACHRICHTEN

15000 Arbeiter entlassen

Im ersten Halbjahr 1986 wurden 15.441 Arbeitskräfte aus 430 indonesischen Betrieben entlassen. Laut Berichten aus dem Arbeitsministerium, ist der Grund dafür nicht allein die Rezession. So mußten eine Reihe von Betrieben wegen unlauterer Geschäfte schließen, bei anderen waren die Verträge ausge-

laufen. Aus der Industrie ist vor allem das Textilgewerbe betroffen, ansonsten die Baubranche und der Bergbau sowie Geldinstitute.

Ein Subkontraktor der Firma Caltex-Pacific entließ im Juli 600 Arbeitskräfte, ohne dies den zuständigen Behörden zu melden.

Daß die Statistiken weit unter den tatsächlichen Zahlen liegen, mag die Tatsache beweisen, daß im Juli auf den Teeplantagen von West-Java allein 10.000 Menschen ihre Arbeit verloren.

E.J. nach Kompas vom 8.7., 20.7.1986

LBH: Ziel noch nicht erreicht

Eine Bilanz der 16-jährigen Tätigkeit der bekannten indonesischen Rechtshilfeorganisation "Lembaga Bantuan Hukum" (LBH), die 13 Zweigstellen im ganzen Lande unterhält, zog deren Vorsitzende Mulya Lubis. Von drei Zielen der Organisation seien nur zwei erreicht, sagt er. Es sei gelungen, bei vielen Betroffenen das Bewußtsein über ihre Rechte zu stärken und auch auf die Entwicklung des indonesischen

NACHRICHTEN

Rechtssystems Einfluß zu nehmen. Jedoch seien die Adressaten, bzw. "Benutzer" der Rechtshilfeorganisation vorwiegend Angehörige der Mittel- und Oberschicht. LBH habe es noch nicht geschafft, ihren Rechtsbeistand an die unter der Armutsgrenze lebende dörfliche Bevölkerung zu geben. Genau dies sei jedoch das wichtigste Ziel der Organisation und in dem bestehenden sozialen, politischen und ökonomischen System von größter Bedeutung. Die Organisation hat seit ihrer Gründung ca. 30.000 Fälle behandelt - sowohl im strafrechtlichen als auch im zivilrechtlichen Bereich.

E.J. nach Kompas vom 8.8.1986

Multinationale Hilfe für Blinde

Die amtlichen Statistiken haben in Indonesien über 5,2 Millionen Körperbehinderte registriert. Die größte Gruppe unter ihnen sind mit 1,6 Mio. die Blinden. Die Weltkarte der WHO von 1985 zeigt den Grund dafür: Indonesien ist eines der Länder mit verbreitetem Vitamin-A-Mangel. Seit Jahren sind die WHO, die UNICEF und die Helen Keller Stiftung, unterstützt von USAID, der Asia Foundation und den Chemiekonzernen Hoffmann-la-Roche und Vicks dabei, diesem Vitaminmangel bei Kindern abzuwenden. Nach Aussagen eines amerikanischen Wissenschaftlers bliebe als einzige Möglichkeit, Vitamintabletten zu verteilen. Mit Änderung der Ernährungsgewohnheiten sei das Problem nicht lösbar. So würden die Kinder vitamin-A-haltiges Gemüse (vergleichbar dem Spinat) ablehnen.

Von anderen Nahrungsmitteln, die das notwendige Vitamin liefern, wird in dem entsprechenden Artikel der Zeitung "Kompas" nicht gesprochen. Dabei enthält sowohl die billige Papaya-Frucht als auch das Palmöl, dessen zweitgrößter Produzent Indonesien ist und dessen fallende Exportpreise derzeit regelmäßig beklagt werden, Vitamin A.

E.J. nach Kompas vom 14.8.1986

NACHRICHTEN

Politische Zensur

Der indonesische Generalstaatsanwalt Hari Suharto hat den Vertrieb von zwei Büchern verboten, die sich mit den Ereignissen um den 30. Sept. 1965 befassen. Es handelt sich dabei um die Bücher von zwei namhaften Indonesien-Spezialisten, einmal um Harold Crouch's "Army and Politics in Indonesia", auf indonesisch herausgegeben von Sinar Harapan und anderen, beim zweiten Buch handelt es sich um das Buch "Indonesia: de Waarheid Omtrent 1965-Suharto staat terecht" (Indonesien: die Wahrheit über 1965 - Suharto steht vor Gericht) von Prof. W.F. Wertheim, erschienen bei "Stichting 'Indonesia Media' Amsterdam".

Beide Bücher wurden wegen "Kommunismusverdacht" aus dem Verkehr gezogen, obwohl Sinar Harapan einer der großen christlichen Verlage Indonesiens ist, aber eben alles, was einer kritischen Auseinandersetzung dient, wird qua Subversionserlaß indiziert.

Nahverkehr

Jakarta soll nun endgültig Becakfrei werden. Dazu wenden die Behörden der Metropole harte Methoden an. Seit 1983 wurden bis Juli 1986 33.074 von 39.552 Becaks im Meer versenkt, weitere 5.000 sollen folgen, um den Beschwerden von Jakarta Autofahrern gerecht zu werden. Allerdings wurde nicht dazu Stellung genommen, wie man den Problemen der dann fast 40.000 zusätzlichen Arbeitslosen gerecht

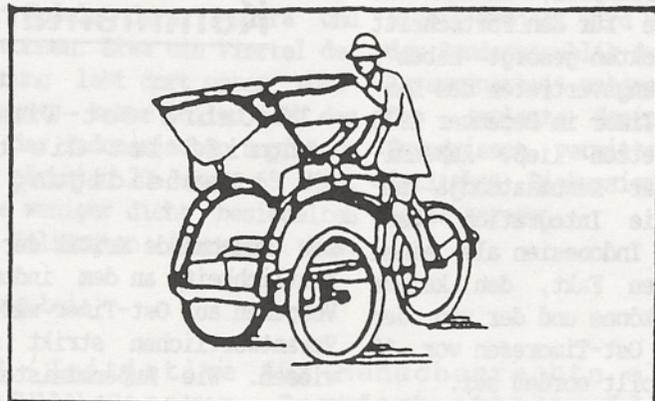
NACHRICHTEN

Außerdem wurde noch ein weiteres Buch gebannt. Dabei handelt es sich um den Titel "Membangun Struktur Masyarakat Islam Indonesia" (Aufbau der Struktur einer islamischen indonesischen Gesellschaft) von Ms. Suhari, herausgegeben vom Institut für islamische Studien in Jakarta. Die Begründung lautet, Leser könnten gegen die Regierung gewendet und dazu ermutigt werden, simultan Revolutionen zu starten, um eine Gesellschaft nach islamischem Recht zu formen.

O.H. nach Antara vom 23.6., 9.7.1986

werden will. Zusätzlich zur Vernichtung der Becaks wird nun auch deren Produktion von den Behörden verboten. Dies kommt ihrem Aussterben gleich, abgesehen, daß auch hier zugunsten einer "reibungslös" funktionierenden autogerechten Großstadt zahlreiche wichtige Kleinhandwerksarbeitsplätze vernichtet werden....Problemlösung auf indonesisch...

O.H. nach Antara vom 16.7.1986





Jakarta feierte die Annexion. Vertreter Ost-Timors herzlich empfangen. (nach Jakarta Post)

Ost-Timor aus indonesischer Sicht: "Die Nachbarn schauen neidisch"

Am 17. Juli feierte Ost-Timor seinen 10. Geburtstag als indonesische Provinz. Bis heute hat die ehemalige portugiesische Kolonie ebenso wie die am äußersten westlichen Ende des Landes gelegene Provinz Aceh einen Sonderstatus, für dessen Aufhebung sich Gouverneur Carrascula bereits bei der Regierung in Jakarta eingesetzt hat. In den Festreden zur Geburtstagsfeier wurde besonders der "außergewöhnliche Fortschritt" der Inselhälfte seit der Unabhängigkeit gewürdigt. "In der Tat, Kolonialmächte sind Unterdrücker... In der Geschichte gibt es kein Beispiel, in dem die Kolonialmächte für den Fortschritt der Unterdrückten gesorgt haben", sagten Regierungsvertreter des Landes, das Ost-Timor im Dezember 1975 gewaltsam besetzen ließ. Außenminister Mochtar Kusumaatmadja bezeichnete die Integration Ost-Timors nach Indonesien als einen geschichtlichen Fakt, den keiner mehr leugnen könne und der von der Mehrheit der Ost-Timoren vor 10 Jahren so gewollt worden sei. Der Entwicklungsstandard des Landes sei bereits so hoch, daß einige

Nachbarn neidisch auf Ost-Timor schauen würden. Hervorgehoben wurden vor allem die Errungenschaften im Bildungs- und Landwirtschaftssektor. Das Pro-Kopf-Jahreseinkommen, so der Gouverneur, sei von 40 US\$ im Jahr 1974 auf das Vierfache im Jahr 1984 angestiegen. Als Kronzeugen für den Fortschritt wurden drei portugiesische Besucher herangezogen, die sich erstaunt über die Entwicklung der Provinz zeigten und zugleich bekräftigten, in ihrem eigenen Land nur falsche Informationen über die ehemalige Kolonie zu erhalten.

E.J. nach Kompas vom 18.7., 19.7.1986

Kommentar

10 Jahre Ost-Timor: Angriff ist die beste Verteidigung

Die zunehmende Kritik der Weltöffentlichkeit an dem indonesischen Vorgehen auf Ost-Timor wird von den Verantwortlichen strikt zurückgewiesen. Wie Außenminister Mochtar Kusumaatmadja verlauten ließ, sei "Integration" eine legale Form für

ein Land, sein Schicksal selbst zu bestimmen. Die Kritik an Ost-Timor hinterlasse den Eindruck, als sei Unabhängigkeit die einzig legale Art der Selbstbestimmung. Es würde oft vergessen, daß es die Fretilin gewesen sei, die gegen Selbstbestimmung opponiert und zu den Waffen gegriffen habe, sich selbst als Befreiungsbewegung bezeichnend. Erst nachdem sie militärisch geschlagen war, hätte sie plötzlich auf einem Selbstbestimmungsprozeß bestanden, den sie vorher abgelehnt habe. Die Integration Ost-Timors sei mit der Unterstützung der Mehrheit der Bewohner geschehen, wie ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß dort vor der Annexion angeblich festgestellt habe. Auch die Kritik von Portugals Präsident Soares vor dem Europaparlament in Straßburg wird abgelehnt. Erstens sei die EG in Fragen der Menschenrechte auf Ost-Timor nicht zuständig, zweitens sei diese Sache allein eine Angelegenheit zwischen Indonesien und Portugal, außerdem wolle Soares allein aus innenpolitischen Gründen außenpolitisch den starken Mann spielen. Dabei verkehre er jedoch vollkommen die historischen Tatsachen, denn Portugal sei allein verantwortlich für die heutige Situation auf Ost-Timor, da es nicht in der Lage gewesen sei, den Dekolonialisierungsprozeß zu gestalten.

In Australien hat inzwischen laut Reuter die regierende Labour-Party die "Integration" Ost-Timors de facto anerkannt und weise damit die Vorwürfe des linken Flügels zurück, Indonesien würde auf Ost-Timor Menschenrechtsverletzungen begehen.

Zehn Jahre nach der Annexion Ost-Timors läßt sich keine Änderung in der Einsichtsfähigkeit (oder -unfähigkeit) des Suhartoregimes konstatieren, nach wie vor wird jede Verantwortung an den bestehenden Unrechtszuständen weit von sich gewiesen und Anerkennung eines Status quo wird gleichgestellt mit Absolution in Sachen Menschenrechten, obwohl hinlänglich von diversen Organisationen über die wahren Verhältnisse informiert wird. Eine Haltung, die an Zynismus kaum zu überbieten ist.

O.H. nach Antara 10.7., 18.7., 28.7., 30.7.1986

Die 1987er Wahlen werfen ihre Schatten voraus...

Bei der 87er Wahl haben alle drei in Indonesien zur Wahl zugelassenen Parteien, PDI (Demokratische Partei Indonesiens), PPP (Vereinigte Entwicklungspartei, ein Zusammenschluß der noch geduldeten islamischen Gruppierungen) und die regierende funktionale Gruppe GOLKAR sowie PGI, der indonesische Kirchenrat, sich während des Wahlkampfes streng auf Basis der Grundprinzipien des

Staates, Pancasila, zu bewegen. Auf dieser Basis könnten die politischen Parteien mit GOLKAR und dem Militär als Faktor der Stabilisierung und Stimulierung eine aktivierende Rolle bei der Entwicklung der Nation spielen. Ideologische Konflikte, religiöse Emotionen, soziale (!) Themen und solche, die rassistisch gefärbt sind, sollen im Wahlkampf vermieden werden, was laut Parulian Silalahi, stellvertretender Vorsitzender der PDI, die 87er Wahlen im Vergleich zu denen von 1982 erheblich erschweren wird.

Trotzdem hofft er aus dem Raum Jakarta aufgrund der vielen Zuwanderer auf Stimmengewinne der PDI. Seine Bemerkung zeigt jedoch auch, daß durch die restriktiven Pancasila-Bestimmungen ein Alternativangebot zur regierenden GOLKAR praktisch unmöglich ist. Wahlkampf '87 - ohne ernstzunehmende Konkurrenz, abgesehen vielleicht von der islamischen PPP.

O.H. nach Antara vom 6.8., 11.8., 18.8., 19.8.1986

Transmigration - auch für die Umwelt schädlich

Nachdem immer mehr Kritik auch im eigenen Lande an der Verfahrensweise bei den zahlreichen Transmigrationsprojekten geübt wird, ist die indonesische Regierung mit einigen Verlautbarungen an die Öffentlichkeit gegangen. So wehrt sie sich dagegen, daß die Projekte mit der Kolonialisierung durch die Niederländer oder den Maßnahmen der USA gegen die Indianer und den australischen Aborigineproblemen verglichen werden. Das Problem soll, außer dem überbevölkerten Java Luft zu verschaffen, die nationale Einheit fördern, eine einheitliche Entwicklung sowie Sicherheit und Ordnung für das ganze Volk gewährleisten.

Im Widerspruch dazu steht jedoch die Aussage, daß die Projekte die Lebensweise der dort ursprünglich Anwohnenden nicht beeinträchtigen würden, was allerdings nachweislich nicht stimmt, wenn man z.B. an Kalimantan denkt, wo das Zusammenwirken von Holzindustrie und Transmigrationsprojekten den Lebensraum der Dayak teilweise schon so eingeschränkt hat, daß sie ihre Lebensweise (shifting cultivation) aufgeben mußten, respektive die Bracheperioden so verkürzen müssen, daß das Absinken der Bodenerträge und massive Störungen des ökologischen Gleichgewichts die Folge sind.

Auch James Barnes, Vertreter einer US-amerikanischen Umweltorganisation hat die indonesischen Transmigrationsprogramme, in die allein die Weltbank bereits 600 Millionen\$ investiert hat, heftig attackiert.

Es sei bereits so viel in- und ausländisches Geld geflossen, ohne daß dabei auf Umweltgesichtspunkte Rücksicht genommen worden sei. In Irian Jaya z.B. seien 25 ha Land gerodet und mit Ölpalmen bepflanzt worden. Da die lokalen Umweltgegebenheiten nicht einkalkuliert wurden, kam es wenige Monate später zu einer Flutkatastrophe, die sowohl die Plantagen als auch die Behausungen der Neusiedler vernichtete. Barnes hält auch die geplante Umsiedlung von 750 000 Familien nach Irian Jaya viel zu hoch. Darüberhinaus läßt die Organisation der Programme zu wünschen übrig.

Hunderte von Familien in einer Neuansiedlung in Süd-Tapanuli fordern von den Behörden die seit sieben Monaten zu Beginn der Umsiedlung versprochene landwirtschaftliche Unterstützung in Form von Saatgut und Dünger. Die Lebensmittelvorräte reichen nur noch für 5 Monate. Das Transmigrationsministerium lehnt die Zuständigkeit ab und verweist an das Landwirtschaftsministerium. Auch das kein Einzelfall! (s. auch GEO 6.6.1986)

O.H. nach Antara v. 4.6., 7.7., 18.8. 1986 und E.J. nach Kompas vom 18.6. 1986

Tagung:

"UMSIEDLUNGSPOLITIK (TRANSMIGRASI) IN OSTKALIMANTAN, INDONESIA - IHRE FOLGEN FÜR ÖKOLOGIE, REGIONALPLANUNG UND MENSCHENRECHTE"
VOM 14.-16. NOVEMBER 1986 IN FRANKFURT/M

Indonesien hat 165 Mio. Einwohner, von denen etwa 70% auf den relativ kleinen Inseln Java, Madura und Lombok wohnen. Etwa ein Viertel der Bevölkerung lebt dort unter absoluter Armut. Daher sollen nach den Plänen der indonesischen Regierung in den nächsten 20 Jahren 65 Mio. auf die weniger dicht besiedelten Inseln Kalimantan (Borneo), West

Irian, Sumatra und Celebes umgesiedelt werden. Dieses Projekt wird u.a. auch von der Bundesrepublik durch technische Zusammenarbeit unterstützt. Das geplante Seminar soll ein Grundwissen vermitteln und zur öffentlichen Diskussion dieses Projekts anregen.

Anmeldung bei:

IMBAS Initiative für Menschenrechte aller Bürger der ASEAN-Staaten, Postfach 111131, 63 Gießen
Anmeldeschluß: 15.10.1986

...oder die Erziehung zum "Fest der Demokratie"

Die Regierung Indonesiens kündigt die nächsten Wahlen im März 1987 als ein "Fest der Demokratie" an. Dies inspiriert fast täglich Journalisten und Wissenschaftler, über den Sinn von Festen und Demokratie zu philosophieren. Feste seien mit "Fröhlichkeit und Freiheit, mit positiven Emotionen verbunden", heißt es in einem Artikel. Die Erfahrung

gen der Vergangenheit, so schreibt ein anderer, hätten jedoch deutlich gezeigt, daß Wahlkämpfe und Wahlen durchaus auch Anlaß zu negativen Emotionen geben könnten. Erinnert wird an die Verletzten und die Toten, die bislang alle Wahlfeste der jungen indonesischen Republik gefordert hätten. Zu beklagen sei die Depolitisierung der indonesischen Bevölkerung, die den Eindruck vermittele, Politik finde nur in den oberen Kreisen Indonesiens statt. Diesen schlechten Eindruck auszulöschen, sei die Aufgabe der

Vorbereitung zu den nächsten Wahlen, folgern die Autoren einmütig. Die indonesische Bevölkerung müßte das Bewußtsein erlangen, in einer Demokratie zu leben und genau dies müsse im März nächsten Jahres gefeiert werden.

E.J. nach Kompas vom 22.7., 7.8.,
12.8.1986

Literaturhinweise

Ali, Fachry, **Capitalism, Social Formation and the New Order**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.66-85, 1985, Penang / 20 S.

Ali, Farchy, **State and Capitalism: Political Dilemma of Islam**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.176-207, 1985, Penang / 32 S.

Amnesty International (Hrsg.), **Indonesien - Moslems als gewaltlose politische Gefangene**, in: AI Index: ASA /21/10/86 (Übersetzung aus dem englischen Original), 1986, o.O. / Selbstverlag / 28 S.

Budiardjo, Carmel, **Muslims on Trial in Indonesia**, in: Inside Asia, July-August, S.10f, 1985, London / Selbstverlag / 2 S.

Bulkin, Farchan, **Prospective**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.252-256, 1985, Penang / 5 S.

Bulkin, Farchan, **State, People and Transnationalization: An Introductory Note**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.1-37, 1985, Penang / 37 S.

Effendi, Bachtiar, **Student Movement: Moral Forces Against Politics**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.208-233, 1985, Penang / 26 S.

George, Alexander, **Tapol (hrsg.), East Timor and the Shaming of the West**, 1986, London / Selbstverlag / 60 S.

Hadimulyo, **Informal Sector: Stepchild of the New Order Economy**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.234-251, 1985, Penang / 18 S.

Institute for Social and Economic Research, Education and Information (Hrsg.), **On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections**, 1985, Penang / 256 S.

Kleden, Ignas, **Living Without Tradition: Unended Quest for National Identity**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.113-135, 1985, Penang / 23 S.

Mahasin, Aswab, **On the Outskirt of the Periphery: People's Movement in the New Order**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.136-152, 1985, Penang / 17 S.

o V, **Back to the drawing board: The Oil price collapse has thrown even cautious OPEC members inti economic disarray**, in: South, August, S.109f, 1986, London /South Publications Ltd./ 2 S.

o V, **Updating Indonesias Shariah**, in: Asiaweek v.24.8., S.59f, 1986, Hongkong / Selbstverlag / 2 S.

o V, **Westpapuan Refugees: Prison Camps**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.21f, 1986, London / Selbstverlag / 2 S.

o V, **Transmigration Programs Under Attack**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.19f, 1986, London / Selbstverlag / 2 S.

o V, **Muslim Trials: Sanusi Goes on Trial Again**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.17, 1986, London / Selbstverlag / 1 S.

o V, **Arms Sales: Battle of Giants**, in: tapol bulletin No.75 (July), S.10-12, 1986, London / Selbstverlag / 3 S.

o V, **IGGI Bolters a Declining Economy**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.8-10, 1986, London / Selbstverlag / 3 S.

o V, **Portuguese Journalists Interview Xanana**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.4-6, 1986, London / Selbstverlag / 3 S.

o V, **Fretilin's Map of Indonesian Concentration Camps**, in: tapol bulletin No.76 (July), S.2f, 1986, London / Selbstverlag / 2 S.

o V, **Indonesia's Dynamic Aircraft Industry**, in: Souteast Asia Development Digest, June/July, S.20-23, 1986, Southend on Sea,Sussex / New Asia Publications / 4 S.

Rahardjo, Dawan, **On the People's Movement**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S. ii-xv, 1985, Penang / 13 S.

Rahardjo, M. Dawan, **State's Response to Crisis**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.86-112, 1985, Penang / 37 S.

Rahardjo, M. Dawan, **Class Differentiation and Social Formation**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.38-65, 1985, Penang / 28 S.

Sasono, Adi, **Indonesian Trade Unions: A Search for Identity**, in: On the Indonesian People's Movements: Some Thoughts and Reflections (Institute for Social and Economic Research Education anf Information Hrsg.), S.153-175, 1985, Penang / 23 S.

Werning, Rainer, **Indonesien 1965-1985. Lange Schatten des Terrors**, 1985, Münster / Wurf / 65 S.